

Die unbekannte Lombardei mit dem Rad entdecken: Durch das Tal der Adda von Lecco am Comer See nach Cremona

Veranstaltet von den Volkshochschulen Konstanz-Singen, Bregenz und Nördlicher Breisgau
Konzeption und Leitung: Werner Trapp, Autor und Historiker, Konstanz

Termin: Sonntag 4. September 2011 – Sonntag 11. September 2011

Das Tal der Adda – ein Stück unbekannter Lombardei

Die einwöchige Kultur – Radreise widmet sich einem Stück der „unbekannten Lombardei“, dem touristisch noch kaum erschlossenen Tal der Adda zwischen Lecco am Comer See und der Geigenbaustadt Cremona in der Po-Ebene. Der Weg führt durch die beiden grossen Naturparks - „Parco Adda Nord“ und „Parco Adda Sud“ - meist auf alten Treidelpfaden am Fluss oder an den Kanälen entlang, die seit dem Mittelalter den Comer See mit der Stadt Mailand verbinden. Landschaftlich, kulturell und historisch bietet die Tour eine grosse Vielfalt an Themen und Eindrücken: Der erste Abschnitt zwischen Garlate und Brivio, noch am Rande der Orobischen Alpen und gesäumt von weiträumigen Schutzgebieten, beeindruckt durch die Schönheit einer vom Menschen noch kaum beeinflussten Naturlandschaft. Der zweite Abschnitt der Tour zwischen Brivio und Cassano, landschaftlich nicht weniger reizvoll, bietet mit dem „Ecomuseo Leonardo“ eine Fülle industriearchäologisch bedeutsamer Kulturdenkmäler: das System der „Navigli“ zur Schiffbarmachung bzw. Umgehung des Flusses, historische Wasserkraftwerke, frühe Anlagen der Seiden- und Textilindustrie und als Höhepunkt die „Idealstadt“ des 19. Jahrhunderts, das ehemalige „Arbeiterdorf“ Crespi. Zu Recht haben die Ufergemeinden zwischen Lecco und Cassano beantragt, diesen gesamten Abschnitt als Welterbe der Menschheit anzuerkennen. Zwischen Cassano, Lodi und Cremona hingegen steht die für die Po-Ebene so wichtige Landwirtschaft mit ihren historischen Flurformen und den typischen „Cascine“, den oft noch aus dem 18. und 19. Jahrhunderten stammenden grossen Gutshöfen, im Mittelpunkt.

Die Adda als schiffbarer Fluss und als Verkehrsschlagader zwischen der Po-Ebene und den Alpenübergängen war schon seit römischer Zeit von grosser strategischer Bedeutung und immer wieder Schauplatz kriegerischer Auseinandersetzungen – besonders seit dem 15. Jahrhundert, als der Fluss definitiv zur Grenze zwischen dem Herzogtum Mailand und der Republik Venedig geworden war. Davon zeugen noch heute mächtige Kastelle und Festungsanlagen an beiden Ufern. Im 18. Und 19. Jahrhundert hingegen entdeckten reiche Mailänder die landschaftlichen Schönheiten der Gegend und bauten sich stattliche Villen an den Ufern des Flusses – viele dieser „Villeggiatura“ genannten „Sommerfrischen“ sind noch heute zumindest von aussen zu besichtigen und tragen zum Reiz der Reise bei.

Die Gesamtlänge der Strecke beträgt ca. 170 km, die in Tagesetappen von je ca. 30 – 45 km zurückgelegt werden – mit etlichen Besichtigungspausen an jedem Tag. Da man sich in der Po-Ebene bewegt, sind keinerlei Steigungen zu verzeichnen, die Route kann also von jedem / jeder einigermassen Geübten gut bewältigt werden. Die Wege sind teilweise steinig oder kiesig oder einfache Feldwege, die nicht als Radwege ausgebaut sind – ein gutes Tourenrad mit Trekkingbereifung ist also ratsam. Ein Gepäcktransport von Hotel zu Hotel ist nicht vorgesehen. Was man während einer solchen Woche braucht, das hat die Praxis bereits gezeigt, kann bequem in zwei Päcktaschen auf dem Rad mitgenommen werden.

Programm

Sonntag 4. September 2011

Ankommen in der Brianza – Kleine Erkundungsfahrt zum Kloster Lavello an der Adda

Anreise mit Kleinbus für 8 Personen und / oder in Privat- PKW / Bahn nach Vercurago am Lago di Garlate etwas südlich von Lecco. Im Radanhänger des Kleinbusses bzw. im Bus selbst ist Platz für 11 (14) Räder der Gruppe. Bis etwa 16 Uhr haben wir unser erstes Hotel, das kleine, sehr einfache „La Sirena“ in Vercurago, erreicht. Es liegt etwas versteckt in einem Hof links der Hauptstrasse Richtung Bergamo und hat keinen Stern, dafür aber eine gute Küche, eine hübsche Terrasse und einen schönen Blick auf den See bzw. auf Weinberge und die imposante Festung von Vercurago.

Nach dem Bezug der Zimmer geht es auf einer ersten Probefahrt mit den Rädern zum nahe gelegenen ehemaligen Kloster Lavello, wo eine schöne Gartenwirtschaft zum Kaffee an den Ufern des Flusses lädt. Das Abendessen nehmen wir in der Pizzeria – Trattoria auf der lauschigen Terrasse von Herrn Gioachino Rivas „Sirena“ ein.

Montag 5. September 2011

Aufbruch in den Parco Adda Nord – Von Vercurago zum Seidenmuseum nach Garlate und von dort über Brivio nach Trezzo sull' Adda

Am Vormittag radeln wir zunächst am Lago di Garlate entlang nach Lecco und fahren von dort mit dem Schiff nach Abbadia Lariana, wo wir eine als Museum eingerichtete alte Seidenzwirnerie aus dem 18. Jhd. besichtigen. Eine Sonderführung ausserhalb der regulären Öffnungszeit führt in das Thema ein, das uns in Gestalt der Industriearchäologie auf dieser Reise noch öfter begegnen wird.

Nach einem währschaftigen Mittagessen in der „Sirena“ starten wir dann wirklich zur grossen Tour entlang der Adda: Bei Olginate verlässt diese den kleinen Lago di Garlate und wird zum Fluss, genauer gesagt zu einer Flusslandschaft gegenwärtiger und ehemaliger Flussläufe, toter Flussarme mit Feuchtgebieten und Auwäldern, stets begleitet von den Kanälen, mit denen man schon ab dem Mittelalter und der Zeit der Renaissance eine schiffbare Verbindung zwischen dem Comer See und Mailand hergestellt hatte.

Hier beginnt der große Naturpark „Parco Adda Nord“ und damit der landschaftlich schönste Teil der gesamten Route. Erster Höhepunkt ist das hübsche Städtchen Brivio mit seiner alten Festung, wo wir am Flussufer eine kleine Mittagspause einlegen. Es folgt das „Traghetto Leonardesco“ von Imbersago, eine nach den Prinzipien Leonardo da Vincis konstruierte Drahtseilfähre, dann nähern wir uns dem „Ecomuseo Leonardo“ und damit dem industriearchäologisch interessantesten Abschnitt der Route (Führung): Im Mittelpunkt stehen der „Naviglio di Paderno“, ein seit der Renaissancezeit geplanter Kanal zur Umgehung der Stromschnellen der Adda, die mächtige Eisenbahnbrücke „Ponte di Ferro“ bei Paderno d'Adda, damals die grösste derartige Konstruktion der Welt, sowie die diversen am Fluss gelegenen alten Wasserkraftwerke in historistischem Stil, von denen wir in der „Centrale Idroelettrica Crespi“ in Trezzo sull' Adda wohl die interessanteste bewundern können.

In Trezzo mit seinem langobardischen Castello gibt es eine Kaffee- bzw. Gelato-Pause, bevor wir unser zweites Domizil ansteuern, das Hotel „Trezzo“, eine stilvoll restaurierte lombardische Villa des 18. Jahrhunderts. Abendessen in einer Pizzeria am Fluss.

Dienstag 6. September 2011

Idealstadt und Mikrokosmos zwischen Campagna und Fabrik: Das „Villaggio Operaio Crespi“ in Capriate San Gervasio

Am Vormittag radeln wir über die Adda in das benachbarte Capriate San Gervasio und kommen damit von der Provinz Mailand in die Provinz Bergamo. In einer gut zweistündigen Führung per Rad befassen wir uns mit dem „Arbeiterdorf“, das die lombardische Textilunternehmerfamilie Crespi hier Ende des 19. Jahrhunderts an den Ufern der Adda entstehen liess: Das „Crespi“ zählt heute zu den von der UNESCO als „Welterbe der Menschheit“ anerkannten Orten und ist als Ensemble geschützt.

Crespi ist mehr als ein „Arbeiterdorf“ oder eine Arbeitersiedlung: Es ist gebauter Ausdruck einer sozial-paternalistischen Haltung wie der gesellschaftlichen Vision, industrielle Arbeit und die Lebenswelt von Unternehmer, leitenden Angestellten, Arbeitern und deren Familien zu einem harmonischen und prosperierenden Mikrokosmos vereinen zu können. Anschliessend gibt es ein rustikales „pranzo“ in ländlicher Umgebung.

Am frühen Nachmittag besuchen wir den Sitz des „Parco Adda Nord“, der sich für die Leitung seiner Aktivitäten keine schlechte Adresse gewählt hat: Die „Villa Gina“, ein schöner Bau aus dem 19. Jahrhundert mit kleinem Park, in aussichtsreicher Lage mit Blick auf die Adda, den Industriekanal Crespi und den Canale Martesana, der hier seinen Anfang nimmt und Trezzo bereits seit dem 15. Jahrhundert mit Mailand verbindet.

Leitende Mitarbeiter des Parco erklären uns dessen Entstehungsgeschichte sowie dessen aktuelle Projekte und Probleme. Im Anschluss lockt die beste Gelateria von Trezzo, danach besteht die Möglichkeit zu einem Bummel durch das Städtchen und zur Besichtigung des Castello mit seinem schönen Park. Abendessen und Übernachtung Hotel „Trezzo“.

Mittwoch 7. September 2011

Von Trezzo über Cassano d'Adda nach der Stauferstadt Lodi

Am Vormittag radeln wir über Vaprio d'Adda am Canale Martesana entlang nach der alten Festungsstadt Cassano d'Adda mit ihrem mächtigen Castello aus dem 9. Jahrhundert und ihren schönen Villen (kleiner Rundgang). Von da ändert sich der Charakter der Landschaft, öffnen sich die Weiten der Po-Ebene mit ihrer landwirtschaftlichen Nutzung. Am Canale Muzza entlang, über Corneliano Bertario (kleine Festung), Comazzo und Zelo Buon Persico gelangen wir in die Konstanzer Partnerstadt Lodi, wo wir im „Albergo Castello“ und in einigen Ferienwohnungen ganz in der Nähe des historischen Stadtzentrums logieren. Das Hotel ist klein und hat nur wenige Doppel- und Einzelzimmer, sodass sich hier unter Umständen und nach Absprache jeweils zwei Teilnehmer ein Zimmer teilen müssen [begrenzt stehen auch Ferienwohnungen zur Verfügung].

Nach einer geführten Stadtradtour durch das historische Zentrum dieser von Kaiser Friedrich Barbarossa 1158 gegründeten Stadt und dem Abendessen in einer kleinen Pizzeria mitten im

Zentrum lassen wir den Abend ausklingen an der Piazza della Vittoria, die mit ihrer historischen Pflasterung aus Flussteinen, den umlaufenden Laubengängen und dem Blick auf Bischofskathedrale, Rathaus und Häuser aus dem 14. – 20. Jahrhundert zu den schönsten Plätzen Italiens gezählt werden darf.

Donnerstag 8. September 2011

Quer durch den Parco Adda Sud nach der Festungsstadt Pizzighetone

Am Vormittag setzen wir die Besichtigung von Lodi fort, besuchen den Dom, die mittelalterliche Kirche San Francesco und die Chiesa dell' Incononata, ein Juwel der Renaissance-Architektur und –Kunst.

Gegen Mittag starten wir zur nächsten Etappe: Über die alte Zisterzienser-Abtei „Abbadia Cerreto“ (kleine Rast) radeln wir in leicht südöstlicher Richtung, an landwirtschaftlichen Bewässerungskanälen – „roggie“ genannt - entlang durch kleine Dörfer, Auwälder, Mais- und Kornfelder - in einiger Distanz zu dem in diesem Abschnitt besonders stark mäandrierenden Fluss. Ziel ist die alte Festungsstadt Pizzighetone, wo wir in einem kleinen Dorf in der Nähe in einer alten „Cascina“ und in einem Landhotel untergebracht sind. Das Abendessen nehmen wir in einer Trattoria mitten auf der Piazza des Dorfes ein.

Freitag 9. September 2011

Durch die Weiten der Po – Ebene nach Cremona

Gera wie das grössere Pizzighetone am linken Flussufer beeindruckt durch ihre noch weitgehend erhaltenen frühneuzeitlichen Stadtmauern und Festungsanlagen, deren Anfänge bis auf das 12. Jahrhundert zurückgehen, als die Cremoneser im Kampf mit der Stadtrepublik Mailand den Ort erstmals mit Mauer und Burg befestigten. Während einer gut zweistündigen Führung durch ein Mitglied des „Gruppo Volontari Mura“, welche die Anlage betreut, lernen wir eine der am besten erhaltenen Wehranlagen der gesamten Lombardei kennen.

Nach einer Jause im Stadtpark am Ufer geht es weiter auf den letzten Abschnitt der Tour, in das etwa 35 Kilometer entfernte Cremona. Teilweise am Fluss Adda, teilweise am schiffbaren Kanal Mailand – Cremona – Po und endlich auch am Po selbst entlang, führt der Weg durch die Weiten der „Valle Padana“ in die „Stadt des Geigenbaus“, wo wir im „Albergo Duomo“ nur einen Steinwurf vom Domplatz entfernt wohnen. Das Abendessen nehmen wir in der Trattoria unseres Hotels ein – von den Tischen auf der Gasse blickt man auf den Dom von Cremona. Und natürlich ist es auch hier ein „Muss“, den späteren Abend auf dem Domplatz, der „Piazza del Comune“, zu verbringen, mit dem Blick auf die eindrucksvoll beleuchtete Fassade des Doms, den mittelalterlichen Torrazzo (mit 112 Metern höchster Backsteinturm der Welt) und den Broleto, den Platz um das Rathaus von Cremona.

Samstag 10. September 2011

Cremona „auf eigene Faust“ und mit Führung entdecken

Der Tag ist zum Ausruhen und zur freien Verfügung – also Zeit genug, Cremona „auf eigene Faust“ zu entdecken: Stadtpläne und Info-Material bzw. Tipps werden an die Hand gegeben.

Am Vormittag lohnt gewiss ein Besuch auf dem grossen Wochenmarkt rund um den Domplatz, am Nachmittag vielleicht ein Besuch im „Museo Civico Stradivariano“, einem der beiden Geigenbaumuseen.

Um 15 Uhr treffen wir uns mit Roberto Masseroni, der aus Cremona stammt und heute als Lehrer im nahen Brescia arbeitet. Roberto, der hervorragend deutsch spricht und Cremona sehr gut kennt, gibt uns eine kurze Einführung zum Baukomplex rund um die Piazza del Comune – die Kathedrale mit Baptisterium und Glockenturm, das Rathaus und die Soldatenloggia, zeigt uns die Kathedrale von innen (Fresken aus dem frühen 16. Jh.) und von aussen (Rundgang), bevor wir um ca. 18 Uhr einen der typischen Geigenbauer von Cremona (es gibt deren über 100) besuchen.

Danach geht es per Rad zum Klosterkomplex S. Abbondio mit Renaissance-Kreuzgang, anschliessend quer durch die Altstadt zur "Cittanova" mit zweitem Rathaus und Trecchi-Palast. Zum Abendessen erwartet uns ein stilvolles Restaurant im Herzen der Altstadt von Cremona.

Sonntag, 11. September 2011

Unser Kleinbus holt uns am späten Vormittag in Cremona am Hotel ab. Heimreise über Como – San Bernardino – Chur nach Konstanz, wo wir gegen Abend eintreffen. Wer sein Auto in Lecco gelassen hat, für den gibt es gute Bahnverbindungen (auch mit Radtransport) über Bergamo nach Lecco (Dauer: ca. 2,5 Stunden).

Kosten (pro Person): Euro 615,-- im DZ / 695,-- im EZ.

In diesem Preis sind enthalten: 7 Übernachtungen mit Frühstück in den genannten Hotels (kein Stern bis 4- Sterne-Hotels) bzw. Dependance oder Ferienwohnung. Sämtliche Eintritte und Führungen vor Ort, soweit Teil des Gruppenprogramms - Zweisprachige Reiseleitung (deutsch-italienisch) – Reise-Dokumentation mit wichtigen Informationen, Tipps und Adressen. Anreise nach Lecco und Heimreise ab Cremona in Privat-PKW (evtl. Bildung von Fahrgemeinschaften) oder (bei mindestens 8 nachfragenden Teilnehmern) im Kleinbus mit Radhänger zum Preis von 130,-- pro Person für Hin- und Rückfahrt. Fahrten im eigenen PKW auf eigene Kosten und eigenes Risiko. MindestteilnehmerInnenzahl: 10, max. TeilnehmerInnenzahl 14.

Anmeldeschluss: 29.7. 2011

[je nach Zahl der noch freien Plätze und der verfügbaren Zimmer im Hotel können Anmeldungen auch danach noch angenommen werden].

Anmeldung und Anfragen:

Werner Trapp

Im Weinberg 15

D - 78464 Konstanz

Tel. 07531 – 6 34 24 oder 45 80 51

(e-mail: info@arcadellibro-konstanz.com)